



Ein Engel landet in Weißbach

Marianne Hengl, Obfrau des Vereins RollOn Austria, bringt ein besonderes Kunstwerk für beeinträchtigte Menschen in ihre

Heimatgemeinde. Seite 13.

Einflügeliger Engel landet in Weißbach

Marianne Hengl, Weißbacherin und Obfrau des Vereins RollOn, ließ das Denkmal bei einem Besuch in Rom vom Papst segnen.

ANTON KAINDL

WEISSBACH. Der Engel ist 2,30 Meter hoch und hat Hunderte Lichter. Außerdem hat er nur einen Flügel und wurde von Papst Franziskus I. persönlich gesegnet. Für die Weihnachtszeit kommt der besondere Engel, der ein Denkmal für behindertes Leben ist, erstmals nach Salzburg. Er wird am 15. Dezember beim Brunnen neben dem Gemeindeamt in Weißbach aufgestellt.

Weißbach ist die Heimat von Marianne Hengl, die mit einer Behinderung geboren wurde. Mit ihrem Verein „RollOn Austria – Wir sind behindert“ leistet sie seit 1989 erfolgreich Lobbyarbeit für beeinträchtigte Menschen. Sie hat mit „Gipfel-Sieg“ sogar eine eigene Fernsehshow im ORF. Zum 30-jährigen Bestehen des Vereins pilgerte Hengl mit



Marianne Hengl brachte den Engel in ihre Heimatgemeinde Weißbach.

BILDER: SN/ROLLON AUSTRIA

90 Unterstützern nach Rom. Im Gepäck hatten sie den von einer Tiroler Firma für Illuminationen angefertigten Engel. Papst Franziskus I. segnete den Engel und ernannte Hengl zur „Botschafterin des behinderten Lebens“.

Bürgermeister Josef Hohenwarter sagt, man wollte bei der Gelegenheit auch etwas Gutes tun. Mit den Trachtenfrauen und den Kindergartenkindern wurden 500 Lebkuchen in der Form des einflügeligen Engels gebacken. Gegen eine Spende für den Verein RollOn kann man sich einen der Engel in der Bäckerei

Auvogl gleich neben dem Weißbacher Gemeindeamt holen.

Marianne Hengl sagt: „Dieser leuchtende Engel hat einen scheinbaren Makel: Er hat nur einen Flügel – an jener Stelle, wo der zweite Flügel fehlt und somit seine Behinderung sichtbar wird, leuchten viele Lichter; denn dieses Denkmal steht als Zeichen dafür, dass behinderte Menschen genauso kostbar wie alle anderen Menschen sind. Menschen mit Behinderungen haben keinen Grund, sich zu verstecken, und es lohnt sich, unser Denkmal ganz genau zu betrachten.“